



Schweizerische Eidgenossenschaft  
Confédération suisse  
Confederazione Svizzera  
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI

**Eidgenössische Koordinationskommission für Familienfragen  
EKFF**

---

# Jahresbericht 2007

---

## **Jahresbericht 2007**

© 2008 Eidg. Koordinationskommission  
für Familienfragen (EKFF), Bern

### **Auskunft**

Isabelle Villard, EKFF, Bern

Viviane Marti, EKFF, Bern

Eidg. Koordinationskommission für Familienfragen (EKFF)

Bundesamt für Sozialversicherungen

Geschäftsfeld Familie, Generationen und Gesellschaft

Effingerstrasse 20, 3003 Bern

Tel. 031 324 06 56

Fax 031 324 06 75

sekretariat.ekff@bsv.admin.ch

www.ekff.admin.ch

## Die Tätigkeit der Eidgenössischen Koordinationskommission für Familienfragen im Jahr 2007

1	Plenarsitzungen .....	4
2	Schwerpunkte .....	4
2.1	Familienlasten- und -leistungsausgleich .....	4
2.2	Vereinbarkeit von Familien- und Berufsalltag .....	5
2.3	Familie, Bildung und Erziehung .....	6
2.4	Perspektive Familienpolitik .....	6
2.5	Treffen mit den kantonalen Ansprechpersonen für Familienfragen.....	7
2.6	Forschung .....	7
2.7	Sozialhilfe, Steuern und Einkommen in der Schweiz .....	7
3	Vernehmlassungen.....	8
4	Öffentlichkeitsarbeit .....	8
4.1	Forum Familienfragen vom 26. Juni 2007 in Bern.....	8
4.2	Öffentliche Stellungnahmen und Medienarbeit.....	8
4.3	Kontakte mit Verwaltungsstellen und der Öffentlichkeit .....	10
5	Ausblick auf das Jahr 2008.....	11
	Anhang.....	12
	Mitglieder der Eidg. Koordinationskommission für Familienfragen im Jahr 2007 .....	12
	Auszug aus der Einsetzungsverfügung vom 20. November 1995 des Eidg. Departementes des Innern (Stand 4.2.02) .....	13
	Publikationen.....	15

## Die Tätigkeit der Eidgenössischen Koordinationskommission für Familienfragen im Jahr 2007

Im Jahr 2007 hat sich die Eidg. Koordinationskommission für Familienfragen (EKFF) hauptsächlich mit der Vorbereitung einer neuen Publikation, den Ergänzungsleistungen für Familien, mit neueren Entwicklungen im Bereich familien- und schulergänzende Betreuung sowie der Organisation des Forums Familienfragen 2008 beschäftigt.

Die nächste Publikation der EKFF, die anlässlich des Forums Familienfragen 2008 veröffentlicht wird, ist dem Thema Familien, Bildung und Erziehung gewidmet.

Die Kommission hat einen Bericht zu den Ergänzungsleistungen für einkommensschwache Familien (EL für Familien) in Auftrag gegeben. Darin werden die bisher vorgeschlagenen Modelle zur Einführung von EL für Familien auf nationaler Ebene überprüft und gezielte Anpassungen vorgeschlagen.

Im Bereich familien- und schulergänzende Kinderbetreuung hat sich die Kommission einen Überblick über neue Studien und Entwicklungen in der Politik und Praxis verschafft. Sie hat ein externes Mandat zur Situation der familien- und schulergänzenden Kinderbetreuung in der Schweiz vergeben.

Am Forum Familienfragen vom 26. Juni 2007 präsentierte die EKFF ausgewählte Forschungsergebnisse des Nationalen Forschungsprogramms „Kindheit, Jugend und Generationenbeziehungen im gesellschaftlichen Wandel“ (NFP 52).

Die Kommission hat in der zweiten Jahreshälfte die Gesamterneuerungswahlen für die Amtsperiode 2008 - 2011 vorbereitet. Das wissenschaftliche Sekretariat der EKFF wurde im Frühjahr 2007 dem Bereich Familienfragen unterstellt. Marc Stampfli, der Leiter des Bereichs Familienfragen, hat in der Folge Ludwig Gärtner, Leiter des Geschäftsfeldes „Familie, Generationen und Gesellschaft“, als Vertreter des Bundesamtes für Sozialversicherungen (BSV) in der EKFF abgelöst.

### 1 Plenarsitzungen

Im Jahr 2007 tagte die EKFF fünf Mal. In diesen fünf Plenarsitzungen (1. Februar, 4. April, 24. Mai, 29./30. August, 19. November) hat sich die Kommission mit den folgenden Schwerpunkten befasst:

- Aktuelle familienpolitische Vorlagen auf Bundesebene und Lobbyarbeit mit der Perspektive Familienpolitik
- Vorbereitung der neuen Publikation zum Thema „Familien, Bildung und Erziehung“
- EL für Familien
- Familien- und schulergänzende Kinderbetreuung
- Systemscheid Ehepaarbesteuerung
- Nationaler Forschungsschwerpunkt „sesam“
- Familienbericht 2007
- statistische Grundlagen im Pflegekinderwesen
- Rahmengesetz für eine schweizerische Kinder- und Jugendpolitik
- Vorbereitung der Gesamterneuerungswahlen für die Amtsperiode 2008 - 2011
- SKOS-Studie zum Thema „Sozialhilfe, Steuern und Einkommen in der Schweiz“
- Vernehmlassung zum Namensrecht
- Regelung der elterlichen Sorge

### 2 Schwerpunkte

#### 2.1 Familienlasten- und -leistungsausgleich

##### Kinderzulagen

Die Kommission hat zur Vernehmlassungsvorlage zur Verordnung über die Familienzulagen Stellung genommen. Sie spricht sich dafür aus, dass alle Kinder, welche eine Ausbildung absolvieren, An-

spruch auf eine Ausbildungszulage haben, d. h. unabhängig von der Höhe ihres jährlichen Einkommens. Sie lehnt zudem die vorgesehenen Einschränkungen, welche die Ausrichtung der Familienzulagen für Kinder mit Wohnsitz im Ausland betreffen, ab.

### **Ergänzungsleistungen für einkommensschwache Familien (EL für Familien)**

Die EKFF hat M. Wächter mit einem Bericht zu den EL für Familien beauftragt. Er zeigt in seinem Bericht die wichtigsten politischen Entwicklungen seit der Einreichung der beiden parlamentarischen Initiativen (00.436 Pa.Iv. Fehr und 00.437 Pa.Iv. Meier-Schatz) auf. Er analysiert die Umsetzungsmodelle der Subkommission der Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit des Nationalrates (SGK-N), das Tessiner Modell und das Modell des Büros BASS. Der Bericht illustriert die gemeinsamen Konstruktionsprinzipien und die wichtigsten Unterschiede zwischen den verschiedenen Modellen. M. Wächter erläutert das Zusammenspiel der Prämienverbilligungen und der Kinderbetreuungskosten mit den EL für Familien. Er legt im Weiteren die Vorteile der EL für Familien gegenüber der Sozialhilfe und den Steuergutschriften dar. Schliesslich zeigt M. Wächter auf, wie die Modelle zur Einführung von EL für Familien optimiert werden könnten.

Der Präsident der EKFF hat diesen internen Bericht den Mitgliedern der Perspektive Familienpolitik, Ludwig Gärtner und Marc Stampfli (BSV) präsentiert. Es fand zudem ein Treffen mit Nationalrat St. Rossini, Nationalrätin J. Fehr und A. Fussezéry statt (s. Kapitel 4.3). Der Bericht wurde allen Mitgliedern der Subkommission der SGK-N zur Verfügung gestellt.

### **Familienbesteuerung**

Die EKFF hat zum Systementscheid bei der Ehepaarbesteuerung Stellung genommen. Die EKFF spricht sich für ein Steuermodell aus, das primär Lebensgemeinschaften mit Kindern entlastet, zivilstandsunabhängig ist, soweit wie möglich keine Familienform benachteiligt und der Gleichstellung von Frau und Mann Rechnung trägt. Da keines der in der Vorlage vorgeschlagenen Modelle diese Kriterien erfüllt, befürwortet die Kommission das von Pro Familia Schweiz vorgeschlagene Elternmodell. Für den Fall, dass dieses Elternmodell aufgrund der Vernehmlassung nicht mehrheitsfähig sein sollte, will sich die EKFF für die Einführung der Individualbesteuerung stark machen.

## **2.2 Vereinbarkeit von Familien- und Berufsalltag**

### **Finanzieller Nutzen von Kinderbetreuungsangeboten**

Die Ökonomin M. Bütler hat der Kommission unter dem Titel „Arbeit lohnt sich nicht – ein zweites Kind noch weniger“ ihre Untersuchung zum volkswirtschaftlichen Nutzen von Kindertagesstätten präsentiert. Sie weist nach, dass sich die Betreuung von Kindern in Kindertagesstätten für erwerbstätige Mütter in bestimmten Einkommenskategorien nicht lohnt. Aber auch der Staat könne beim gegenwärtigen Finanzierungsmodus keine zusätzlichen Einnahmen aus Kindertagesstätten generieren.

### **KMU-Handbuch "Beruf und Familie"**

A. Küng, Verantwortliche für das Dossier „Vereinbarkeit von Beruf und Familie“ im Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO), hat der Kommission das Handbuch „Beruf und Familie“ vorgestellt. Das Handbuch enthält konkrete Massnahmen zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie in kleinen und mittleren Unternehmen.

### **Vaterschaftsurlaub**

Die EKFF hat den „Letter of Intent“ von Pro Familia Schweiz zur gesetzlichen Verankerung eines Vaterschaftsurlaubes unterzeichnet.

### Betreuungsgutscheine

M. Stampfli hat die Kommission über die Einführung von Betreuungsgutscheinen informiert. Die Idee basiert auf der OECD-Studie „Babies and Bosses“ und hat durch einen parlamentarischen Vorstoss der Sozialdemokratischen Fraktion eine neue Dynamik erhalten. Bundesrat P. Couchepin hat die Idee anlässlich seines traditionellen Spaziergangs auf der St. Petersinsel aufgegriffen und das BSV damit beauftragt, die Durchführung von Pilotversuchen in Gemeinden finanziell zu unterstützen.

### Tagesstrukturen im Schulbereich

Ueli Keller, Mitglied Stab Schulen des Erziehungsdepartementes Basel-Stadt, hat der EKFF die Tagesstrukturen für Schüler und Schülerinnen im Kanton Basel-Stadt vorgestellt. Der Kanton Basel-Stadt verfügt als einziger Kanton über ein Tagesbetreuungsgesetz. Eltern haben das Recht auf einen Betreuungsplatz. Tagesstrukturen werden als Bildungsangebote und die Schule als Lern- und Lebensraum definiert.

Aufgrund der oben genannten Inputs hat die Kommission beschlossen eine Arbeitsgruppe zum Thema familien- und schulergänzende Kinderbetreuung einzusetzen und ein externes Mandat zu demselben Thema zu vergeben. Der Auftrag ging an K. B. Zatti. Sie wird ein Grundlagenpapier zur aktuellen politischen Diskussion und zur Situation der familien- und schulergänzenden Kinderbetreuung in der Schweiz verfassen. Auf der Basis dieses Papiers wird die Kommission zu kontrovers diskutierten Fragen wie die Finanzierung oder die Qualitätsanforderungen an die familien- und schulergänzende Kinderbetreuung Stellung nehmen.

## 2.3 Familien, Bildung und Erziehung

Die nächste Publikation der EKFF ist dem Schwerpunktthema Familien, Bildung und Erziehung gewidmet. Die EKFF hat eine Arbeitsgruppe eingesetzt, die das Konzept der Publikation entworfen hat. Die Publikation beinhaltet folgende Beiträge (Arbeitstitel): Ungleich verteilte Bildungschancen (A. Lanfranchi und U. Moser), Frühkindliche Erziehung und Bildung (H. Simoni und S. Viernickel), Erziehungsfragen im Jugendalter (J. Oelkers), Erziehung in Migrationsfamilien (D. Efonayi und R. Fibbi), Beziehungen Schule – Familie (A. Lanfranchi, M. Neuenschwander und C. Ermert). Den Abschluss bilden die Schlussfolgerungen und Empfehlungen der EKFF (Jürg Krummenacher).

An der EKFF-Retraite in Münchenwiler haben die Mitglieder der Arbeitsgruppe den Aufbau und die Thesen der einzelnen Kapitel präsentiert. Die Publikation wird anlässlich des Forums Familienfragen 2008, das demselben Thema gewidmet ist, veröffentlicht.

## 2.4 Perspektive Familienpolitik

Die Perspektive Familienpolitik ist eine gemeinsame Plattform von Pro Familia Schweiz, pro juventute, der Schweiz. Konferenz für Sozialhilfe SKOS, der Städteinitiative Sozialpolitik und der Eidg. Koordinationskommission für Familienfragen. Die Konferenz der kantonlaen Sozialdirektoren und Sozialdirektorinnen (SODK) nimmt mit Gaststatus an den Sitzungen der Perspektive Familienpolitik teil. Sie wird von Jürg Krummenacher, dem Präsidenten der EKFF, geleitet und hat sich 2007 dreimal (16. Januar, 22. Mai, 11. September) zu gemeinsamen Sitzungen getroffen.

Im Jahr 2007 hat sich die Perspektive Familienpolitik mit den folgenden drei Themen Schwerpunkten auseinandergesetzt: dem Systementscheid bei der Ehepaarbesteuerung, der Verordnung über die Familienzulagen und den EL für Familien. Bei den ersten beiden Themen handelt es sich um Vernehmlassungsvorlagen. Die Mitglieder der Perspektive Familienpolitik haben sich auf eine gemeinsame Position geeinigt. Ausgangspunkt beim Thema EL für Familien war der Bericht, den M. Wächter im Auftrag der EKFF verfasst hat (s. Kapitel 2.1). Die Perspektive Familienpolitik hat den Bericht zur Kenntnis genommen und über das weitere Vorgehen diskutiert.

## **2.5 Treffen mit den kantonalen Ansprechpersonen für Familienfragen**

Die Treffen mit den kantonalen Ansprechpersonen für Familienfragen stehen ausschliesslich VertreterInnen aus kantonalen Verwaltungen oder Familienkommissionen offen und werden gemeinsam durch die EKFF und einen jeweils wechselnden Gastgeberkanton organisiert. Sie finden einmal pro Jahr statt und dienen dem gegenseitigen Erfahrungs- und Informationsaustausch.

Im Jahr 2007 haben zwei Treffen mit den kantonalen Ansprechpersonen für Familienfragen stattgefunden. Das erste Treffen, das ursprünglich per Anfang November 2006 geplant war, wurde am 15. Januar 2007 in Lausanne durchgeführt. Das Thema des Treffens waren „Bündnisse für Familien“, die bei den TeilnehmerInnen auf ein gemischtes Echo gestossen sind.

Das zweite Treffen hat am 20. November 2007 in Chur stattgefunden und war dem Thema „Familien und Armut“ gewidmet. Die Input-Referate zu den Familien in der Sozialhilfe und zur Situation der Alleinerziehenden wurden sehr geschätzt. Die Ansprechpersonen für Familienfragen hätten sich indessen noch mehr Zeit für den gegenseitigen Informationsaustausch gewünscht.

## **2.6 Forschung**

Die EKFF verfolgt die für Familienfragen relevanten Forschungsprojekte in der Schweiz, welche an Universitäten und durch private Forschungsbüros realisiert werden, laufend.

Thema des Forums Familienfragen 2007 war das Nationale Forschungsprogramm „Kindheit, Jugend und Generationenbeziehungen im gesellschaftlichen Wandel“ (NFP 52). Die ReferentInnen haben sechs ausgewählte Forschungsprojekte präsentiert. Die Leitungsgruppe NFP 52 hat ihre Impulse für eine politische Agenda vorgestellt. Jacques Commaille hat die Tagung mit einem Überblicksreferat abgeschlossen.

Die EKFF hat J. Margraf, den Direktor des Nationalen Forschungsschwerpunktes „sesam“, zu einer Präsentation eingeladen. Er hat der Kommission die Ziele, die Fragestellungen und das Forschungsdesign vorgestellt. Die Kommission hat anschliessend beschlossen, in der Ethik- und Rechtskommission von „sesam“ Einsitz zu nehmen.

A. Lanfranchi hat die Kommission über jene Forschungsprojekte des Nationalen Forschungsprogramms „Integration und Ausschluss“ (NFP 51) informiert, welche in einem thematischen Zusammenhang mit der EKFF stehen. Das Programm wird im Sommer 2008 abgeschlossen.

## **2.7 Sozialhilfe, Steuern und Einkommen in der Schweiz**

Die Schweizerische Konferenz für Sozialhilfe (SKOS) hat die Studie „Existenzsicherung im Föderalismus der Schweiz“ aus dem Jahr 2003 aktualisiert und erweitert. Die Folgestudie ist im Jahr 2007 unter dem Titel „Sozialhilfe, Steuern und Einkommen in der Schweiz“ erschienen. Die EKFF hat diese Studie finanziell unterstützt. C. Knupfer hat der Kommission die Ergebnisse an der EKFF-Retraite vom 29./30. August 2007 vorgestellt. Anlässlich der Veröffentlichung der Studie Anfang November 2007 hat die EKFF eine Medienmitteilung zu deren familienpolitischen Konsequenzen publiziert (s. Kapitel 4.2).

### 3 Vernehmlassungen

Im Jahr 2007 beteiligte sich die EKFF an folgenden Vernehmlassungsverfahren:<sup>1</sup>

- Systementscheid bei der Ehepaarbesteuerung
- Verordnung über die Familienzulagen
- 03.428 Parlamentarische Initiative. Name und Bürgerrecht der Ehegatten. Gleichstellung

### 4 Öffentlichkeitsarbeit

#### 4.1 Forum Familienfragen vom 26. Juni 2007 in Bern

Mit dem Forum Familienfragen stellt die EKFF einmal jährlich eine Plattform für die Diskussion, den Austausch und die Vernetzung zur Verfügung. Das Forum richtet sich an Fachpersonen im Bereich Familienfragen aus Kantonen, Gemeinden und Fachverbänden sowie weitere Interessierte.

Das Forum Familienfragen 2007 stand unter dem Titel „Familien in Übergängen“. Unter dieser thematischen Klammer wurden die Forschungsergebnisse ausgewählter Projekte des Nationalen Forschungsprogramms „Kindheit, Jugend und Generationenbeziehungen im gesellschaftlichen Wandel“ (NFP 52) vorgestellt (s. Kapitel 2.6).

Die Veranstaltung im Kursaal Bern war mit rund 130 TeilnehmerInnen sehr gut besucht. Die Qualität einzelner Referate entsprach nicht den Erwartungen, was auch in der Evaluation deutlich zum Ausdruck kam. Die Kurzreferate in den beiden Ateliers wurden indessen sehr positiv beurteilt. Die TeilnehmerInnen bedauerten allerdings, dass nicht mehr Zeit für die Diskussion zur Verfügung stand.

#### 4.2 Öffentliche Stellungnahmen und Medienarbeit

Medienmitteilung der EKFF:<sup>2</sup>

- „EKFF begrüsst Sozialhilfe-Studie und kritisiert grosse Unterschiede zwischen den Kantonen“, Medienmitteilung vom 14. November 2007

In Interviews, Zeitungsartikeln und in Form von Referaten an verschiedenen Anlässen äusserten sich der Präsident und die Mitglieder der EKFF öffentlich zu zentralen Themen der Familienpolitik.

#### Zeitschriftenartikel und Beiträge zu Publikationen

- Knapfer, Caroline; Knöpfel, Carlo; Balthasar, Andreas; Bieri, Oliver: Arbeit soll sich immer lohnen!, Soziale Sicherheit CHSS, 4/2007, 206-209.
- Knapfer, Caroline; Knöpfel, Carlo: Was am Ende des Monats übrig bleibt, Zeitschrift für Sozialhilfe, 2/2007, S. 16-17.
- Knapfer, Caroline; Pfister, Natalie: Arbeiten lohnt sich nicht überall gleich, Zeitschrift für Sozialhilfe, 4/2007, S. 18-21.
- Lanfranchi, Andrea: Ein gutes Betreuungsangebot ist der halbe Schulerfolg, in: C. Bollier und M. Sigrist (Hrsg.): Auf dem Weg zu einer integrativen Basisstufe. Integration, Prävention, frühe heilpädagogische Förderung als Auftrag der Basis- und Grundstufe, Luzern: Edition SZH, S. 73-87.
- Lanfranchi, Andrea: Migrationskinder, in: D. Domenig (Hrsg.): Transkulturelle Kompetenz. Lehrbuch für Pflege-, Gesundheits- und Sozialberufe, Bern: Huber (2. vollst. überarb. und erwe. Aufl.), S. 371-393.

<sup>1</sup> Die Stellungnahmen der EKFF sind auf der Homepage, [www.ekff.admin.ch](http://www.ekff.admin.ch), als PDF-Dokumente verfügbar.

<sup>2</sup> Die Medienmitteilungen der EKFF sind auf der Homepage, [www.ekff.admin.ch](http://www.ekff.admin.ch), als PDF-Dokumente verfügbar.



### Referate und öffentliche Auftritte

- Knupfer, Caroline: Impôts, transferts et revenus en Suisse, Audition Commission des Affaires sociales, Grand Conseil, République et Canton de Genève, 26 juin 2007.
- Knupfer, Caroline; Pfister, Natalie: Frei verfügbare Einkommen von Genf bis St. Gallen – Resultate der SKOS-Studie zu den frei verfügbaren Einkommen in der Sozialhilfe, SKOS-Tage Solothurn, 6. Juni 2007.
- Knupfer, Caroline: Sozialhilfe, Steuern und Einkommen in der Schweiz, Ein familienpolitischer Fokus, EKFF-Treffen der kantonalen Ansprechpersonen für Familienfragen, Chur, 20. November 2007.
- Krummenacher, Jürg: Überblick über die aktuellen Tätigkeiten der EKFF, EKFF-Treffen der kantonalen Ansprechpersonen für Familienfragen, Lausanne, 15. Januar 2007.
- Krummenacher, Jürg: Armut in der reichen Schweiz, Mitgliederversammlung Budgetberatung Schweiz, 25. April 2007.
- Krummenacher, Jürg: Kinder brauchen Zeit, Referat im Rahmen der Impulsveranstaltungen zur Kampagne "Stark durch Erziehung", Zürich, 25. April 2007.
- Krummenacher, Jürg: Begrüssung, Einführung und Schlusswort am Forum Familienfragen 2007, Bern, 26. Juni 2007.
- Krummenacher, Jürg: Informationen der EKFF, EKFF-Treffen der kantonalen Ansprechpersonen für Familienfragen, Chur, 20. November 2007.
- Lanfranchi, Andrea: Jugendliche Schulabgänger ohne Anschlusslösung: Am Wickeltisch ansetzen, nicht an der Werkbank, Jugendsekretariat Diesdorf, 25. Februar 2007.
- Lanfranchi, Andrea: Zwischen Mandelblüten und Presslufthammer – Therapie mit Migranten, Psychotherapiezentrum Wien, 20. März 2007.
- Lanfranchi, Andrea: Kindertagesstätte als bildungs- und integrationspolitisches Postulat, Rotary Club Glattal, 21. März 2007.
- Lanfranchi, Andrea: Schulsozialarbeit: Zusammenarbeit mit Migrationseleitern?, Fachhochschule Nordwestschweiz, 28. März 2007.
- Lanfranchi, Andrea: Förderung des Schulerfolgs von Migrationsjugendlichen im Übergang zum Beruf, Staatliches Schulamt Stuttgart, 25. April 2007.
- Lanfranchi, Andrea: Migration – interkulturelle Beratung und Therapie, Kinder- und Jugendpsychiatrischer Dienst Aarau, 28. Mai 2007.
- Lanfranchi, Andrea: Wie wirksam sind Kindertagesstätte bezüglich Schulerfolg? Gibt es langfristige Effekte?, Referat am Schweizerischen Heilpädagogik-Kongress, Bern, 4. September 2007.
- Lanfranchi, Andrea: Erziehung für die Gesellschaft von Morgen im Spannungsfeld kultureller Vielfalt und demokratischer Grundwerte, Referat bei der Integrationsförderung der Stadt Zürich, Jubiläumsveranstaltung, 9. September 2007.
- Lanfranchi, Andrea: Migrationskinder und –jugendliche: Von der Belastung zur Chance und zum Schulerfolg, wenn einige Bedingungen in Familie, Schule und Gemeinde erfüllt sind, Referat beim Bündner Verein für Mediation sowie Soziale Dienste Chur, 22. November 2007.
- Simoni, Heidi: Kinder partizipieren lassen – Verpflichtung und Herausforderung für Eltern, Richter/innen und Fachpersonen, Forum Familienfragen 2007, Bern, 26. Juni 2007.
- Simoni, Heidi: Familienergänzende Betreuung: Ein Beitrag zu kinder- und familienfreundlichen Lebensbedingungen? Impulsreferat, Koalition für Familien, Fokustag Bern, 18. August 2007.
- Simoni, Heidi: Damit der Start ins Leben gelingt. Was Kleinkinder gefährdet – was Kleinkinder stärkt, Referat, Fachtagung der Kantonalen Kinderschutzkommission, Bern, 7. November 2007.
- Simoni, Heidi: Kindesentwicklung und elterliche Gewaltbeziehung, Referat, 6. Schweizer AGAVA Kongress, Zürich, 16. November 2007.

Die EKFF hat ihre Dokumente und ihren Webauftritt per Ende 2007 dem einheitlichen Erscheinungsbild der Bundesverwaltung angepasst.

### **4.3 Kontakte mit Verwaltungsstellen und der Öffentlichkeit**

Das wissenschaftliche Sekretariat der EKFF befasste sich mit diversen Informations- und Dokumentationsanfragen von BürgerInnen, Medien und Studierenden. Es fand ein regelmässiger Informationsaustausch mit dem Bereich Familienfragen und dem Geschäftsfeld Familie, Generationen und Gesellschaft sowie mit dem Sekretariat der Eidg. Kommission für Kinder- und Jugendfragen (EKKJ) statt.

Im Verlauf des Jahres 2007 haben verschiedene Treffen mit Mitgliedern der Verwaltung und weiteren ExponentInnen stattgefunden:

#### **Treffen mit BSV-Direktor Y. Rossier vom 29. Oktober 2007**

An diesem Treffen, das in der Regel einmal pro Jahr stattfindet, haben J. Krummenacher, M. Stampfli, I. Villard und A. Liechti teilgenommen. J. Krummenacher hat Y. Rossier über die Aktivitäten der EKFF informiert.

#### **Treffen mit L. Gärtner und M. Stampfli (BSV) vom 29. Oktober 2007**

An diesem Treffen haben J. Krummenacher und M. Wächter teilgenommen. J. Krummenacher und M. Wächter haben L. Gärtner und M. Stampfli die Ergebnisse des Berichts zu den EL für Familien präsentiert (s. Kapitel 2.1). Der Informationsaustausch war wertvoll. Es hat sich gezeigt, dass es sinnvoll ist, die Ergebnisse der Studie Wächter in die zuständige Subkommission der SGK-N einfließen zu lassen.

#### **Treffen mit NR J. Fehr, NR St. Rossini und A. Fuszézy vom 19. Dezember 2007**

Jürg Krummenacher hat den Bericht von M. Wächter an diesem Treffen Nationalrat St. Rossini, Präsident der Subkommission der SGK-N, Nationalrätin J. Fehr, eine der beiden Initiantinnen der parlamentarischen Initiativen zur Einführung von EL für Familien und A. Fuszézy, Sekretär der SGK-N, vorgestellt (s. Kapitel 2.1).

#### **Treffen mit Bundesrat P. Couchepin vom 13. November 2007**

An diesem Treffen, das in der Regel einmal pro Jahr stattfindet, haben Y. Rossier, J. Krummenacher, M. Stampfli, J. Pfammatter (GS-EDI), I. Villard und A. Liechti teilgenommen. J. Krummenacher hat Bundesrat P. Couchepin über die Tätigkeit der EKFF und die Gesamterneuerungswahlen für die Amtsperiode 2008 - 2011 informiert. Bundesrat P. Couchepin war mit den Wahlvorschlägen der EKFF einverstanden. Im Gespräch hat er einige Anliegen zum Thema familienergänzende Kinderbetreuung eingebracht, welche die EKFF in ihrem Grundlagenpapier zur familien- und schulergänzenden Kinderbetreuung berücksichtigen wird (s. Kapitel 2.2).

#### **Treffen mit P. Maudet, Präsident der Eidg. Kommission für Kinder- und Jugendfragen (EKKJ) vom 24. Mai 2007**

An der EKFF-Sitzung vom 24. Mai 2007 hat P. Maudet der Kommission die Position der EKKJ zum Postulat Janiak (Po 00.3469), das ein Rahmengesetz für eine schweizerische Kinder- und Jugendpolitik (RAGE) verlangt, vorgestellt. Im Rahmen dieser Sitzung hatten J. Krummenacher und P. Maudet Gelegenheit, sich gegenseitig über laufende und geplante Projekte der beiden Kommissionen zu informieren.

#### **Sitzung der BSV-Begleitgruppe Janiak vom 27. Juni 2007**

M. Ferrari hat die EKFF am 27. Juni 2007 in der Begleitgruppe zum Bericht Janiak (s. oben) vertreten. Das BSV hat den Auftrag, einen Bericht zum Postulat Janiak (Po 00.3469) zu erarbeiten. Es hat zu diesem Zweck eine Begleitgruppe eingesetzt.

## 5 Ausblick auf das Jahr 2008

Die EKFF wird ihre Arbeit in den folgenden prioritären Themenbereichen weiterführen:

- Organisation des Forums Familienfragen 2008 vom 26. Juni 2008 zum Thema Familien, Bildung und Erziehung.
- Vorbereitung und Veröffentlichung der Publikation zum Schwerpunktthema Familien, Bildung und Erziehung.
- Vorbereitung und Veröffentlichung des Grundlagenpapiers zum Thema familien- und schuler-gänzende Kinderbetreuung
- Organisation des 6. Treffens mit den kantonalen Ansprechpersonen für Familienfragen vom 4. November 2008 in Bern.
- EL für Familien: Unterstützung des Projekts im politischen Prozess.
- Festlegung des neuen Schwerpunktthemas.
- Konzept des Forums Familienfragen 2009.

## Anhang

### Mitglieder der Eidg. Koordinationskommission für Familienfragen im Jahr 2007

#### Präsident

Krummenacher, Jürg, Dr. h.c., lic. phil., Direktor der Caritas Schweiz, Luzern

#### Vizepräsidentin

Simoni, Heidi, Dr. phil., Leiterin Marie Meierhofer-Institut für das Kind, Zürich

#### Mitglieder

Bovay, Marianne, lic. iur., avocate, membre de la Fédération suisse des familles monoparentales et enseignante, Genève

Buscher, Marco, lic. phil., stellvertretender Abteilungschef Bevölkerungsstudien und Haushaltssurveys, Bundesamt für Statistik, Neuenburg

Chervaz Dramé, Mireille, lic. travail social et master en administration publique, Office de la Jeunesse DIP, Genève

Ermert Kaufmann, Claudia, Dr. phil., Beauftragte für Familienfragen Kt. Basel-Stadt, Basel

Ferrari, Matteo, lic. oec. publ., Dipartimento della sanità e della socialità del cantone Ticino, Bellinzona

Gisler, Andreas, Dr. phil., Leiter Sozialzentrum Höggerstrasse, Zürich

Haemmerle, Patrick, Dr. med., Kinder- und Jugendpsychiater, Chefarzt des Kinder- und Jugendpsychiatrischen Dienstes des Kantons Freiburg, Freiburg

Knupfer, Caroline, lic. ès sc. soc., Schweizerische Konferenz für Sozialhilfe SKOS, Bern

Lanfranchi, Andrea, Prof. Dr., Fachpsychologe für Kinder- und Jugendpsychologie FSP, Interkantonale Hochschule für Heilpädagogik, Zürich

Leuba, Audrey, Dr. iur., avocate, professeure, Université de Genève, Genève

Meier-Schatz, Lucrezia, Dr ès sc. pol., Generalsekretärin, Pro Familia Schweiz, Bern

Tamarcaz, Olivier, lic. et dipl. ès sc. de l'éduc., Pro Senectute Schweiz, Vevey

#### Wissenschaftliches Sekretariat

Liechti, Anna, lic. phil.

Villard, Isabelle, lic. phil.

## Auszug aus der Einsetzungsverfügung vom 20. November 1995 des Eidg. Departementes des Innern (Stand 4.2.02)<sup>3</sup>

1. Es wird eine Koordinationskommission für Familienfragen als beratendes Organ des Eidg. Departements des Innern (nachstehend Departement) eingesetzt.

2. Die Kommission hat als Mandat,

- dazu beizutragen, dass die Bedeutung der familiären Realität in unserer heutigen Gesellschaft von den entsprechenden Stellen und von der Öffentlichkeit anerkannt wird;
- die Vernetzung und die Koordination der Forschungsarbeiten über Familien in der Schweiz zu fördern und die nötigen Informationen zusammenzutragen, um Forschungslücken aufzuzeigen und Perspektiven für die Forschung zu erarbeiten;
- Massnahmen aus den Forschungsergebnissen abzuleiten und für deren Umsetzung zu sorgen;
- allen interessierten öffentlichen und privaten Stellen als Drehscheibe zu dienen für wissenschaftliche wie praktische Informationen im Bereich Familienfragen;
- in Zusammenarbeit mit andern direkt oder indirekt betroffenen Gremien wie Organisationen und Verbänden, der Eidg. Jugendkommission und der Eidg. Kommission für Frauenfragen dazu beizutragen, dass die verschiedenen Massnahmen im Bereich der Sozial-, Wirtschafts-, Kultur- oder Umweltpolitik die Interessen der Familien wahren und keine Familienformen benachteiligen.

3. Um diese Ziele zu erreichen, erhält die Kommission folgende Aufgaben:

- In ihrer *Aufklärungs- und Sensibilisierungsfunktion* soll sie den Zugang der verschiedenen betroffenen Stellen wie auch der Öffentlichkeit und der Medien zu den Informationen über Familienfragen sicherstellen.
- In ihrer *Koordinationsfunktion* ist sie zuständig für:
  - a) die Erfassung und Dokumentation der vorhandenen Untersuchungen zum Thema und das Aufzeigen der Konsequenzen von Forschungsergebnissen aus verwandten Forschungszweigen (Bildung, Gesundheit, soziale Sicherheit, Stadtentwicklung, Verkehr, Migration, etc.),
  - b) das Aufzeigen von Forschungslücken und die Förderung und Unterstützung von Untersuchungen, die diese Lücken schliessen sollen,
  - c) die Erarbeitung und regelmässige Aktualisierung einer Liste von dringlichen Forschungsanliegen und die Weiterleitung dieser Liste an die zuständigen Organe (Nationalfonds, Wissenschaftsrat BBW usw.).
- In ihrer *Umsetzungsfunktion*
  - a) fördert, unterstützt und evaluiert sie innovative Pilotprojekte, die Ergebnisse von Forschungsprojekten in die Praxis umsetzen wollen,
  - b) erarbeitet sie Konzepte für familienpolitische Massnahmen und
- Sie führt Aufträge des Departements aus und unterbreitet ihm jährlich ihr Arbeitsprogramm sowie ihren Tätigkeitsbericht.

4. Die Kommission ist befugt, von sich aus Kontakte mit Verwaltungsstellen des Bundes und der Kantone, Universitäten, Verbänden und interessierten Kreisen aufzunehmen.

5. Die Plenarsitzungen werden je nach Arbeitsprogramm – rund viermal jährlich – von der Präsidentin bzw. vom Präsidenten einberufen. Die Sitzungseinladungen und die Traktandenlisten müssen den Mitgliedern mindestens zwei Wochen vor der Sitzung zugestellt werden. An den Sitzungen werden die Beschlüsse mit einfachem Mehr der anwesenden Mitglieder gefasst. Bei Stimmengleichheit entscheidet die Präsidentin bzw. der Präsident. Es können an den Plenarsitzungen nur zu traktandierten Geschäften formelle Beschlüsse gefasst werden.

---

<sup>3</sup> Änderungen vom 4. Februar 2002 in Ziffer 2, Punkt 2 und Ziffer 5, 2. Satz

## **Jahresbericht 2007**

6. Sie kann Arbeitsgruppen und Subkommissionen einsetzen und im Rahmen der bewilligten Kredite Aufträge an Dritte erteilen. Sie kann zu ihren Beratungen Expertinnen und Experten beiziehen oder Hearings durchführen.

7. Die Veröffentlichung von Mitteilungen, Berichten, Empfehlungen und Anträgen der Kommission bedarf der Zustimmung des Departements.

8. Die Beratungen in der Kommission sind vertraulicher Natur. Die Kommissionsmitglieder haben jedoch das Recht, die ihnen nahestehenden Kreise über die Kommissionsarbeiten intern zu orientieren.

9. Das Sekretariat wird durch die Zentralstelle für Familienfragen im Bundesamt für Sozialversicherung geführt.

10. Auf die Entschädigung der nicht der Bundesverwaltung angehörenden Mitglieder der Kommission findet die Verordnung des Bundesrats vom 1. Oktober 1973 (SR 172.32) über die Entschädigung von Kommissionsmitgliedern, Experten und Beauftragten Anwendung. Im übrigen gilt die Verordnung vom 2. März 1977 über ausserparlamentarische Kommissionen, Behörden und Vertretungen des Bundes (SR 172.31).

11. Die Kommission besteht aus höchstens 17 Mitgliedern.

## Publikationen

### **Auswirkungen von Armut und Erwerbslosigkeit auf Familien. Gesamtstudie**

Stefan Spycher, Eva Nadai, Peter Gerber, 1997. Der Schlussbericht umfasst 3 Teile: Teil 1: Literaturbericht, 220 S., Teil 2: Datengrundlagen in der Schweiz, 146 S., Teil 3: Literaturlisten, 38 S. (*Deutsch*), *Bestellung: EKFF*

### **Auswirkungen von Armut und Erwerbslosigkeit auf Familien - Ein Überblick über die Forschungslage in der Schweiz**

Kurzfassung der Gesamtstudie von Katharina Belser, Eidgenössische Koordinationskommission für Familienfragen (Hrsg.), Bern 1997, 43 S. *Bestell-Nr. 301.600 (Deutsch, Französisch oder Italienisch)*, *Bestellung: EKFF*

### **Auswirkungen von Armut und Erwerbslosigkeit auf Familien – Empfehlungen der Eidgenössischen Koordinationskommission für Familienfragen**

Bern 1998, 30 S. *Bestell-Nr. 301.601 (Deutsch, Französisch oder Italienisch)*, *Bestellung: EKFF*

### **Familien im Wandel - Informationen und Daten aus der amtlichen Statistik**

Werner Haug, Bundesamt für Statistik, Eidg. Koordinationskommission für Familienfragen (Hrsg.), Bern 1998, 37 S. (*mit CD-Rom*), *Bestell-Nr. 301.602 (Deutsch, Französisch oder Italienisch)*, *Bestellung: EKFF*

### **Modelle des Ausgleichs von Familienlasten – Eine datengestützte Analyse für die Schweiz**

Im Auftrag der EKFF, von Tobias Bauer und Elisa Streuli, Büro für arbeits- und sozialpolitische Studien. Bern 2000, 129 S. *Bestell-Nr. 301.603 (Deutsch oder Französisch)*, *Bestellung: EKFF*

### **Die Leistungen der Familien anerkennen und die Familienarmut reduzieren**

Stellungnahme der Eidg. Koordinationskommission für Familienfragen zum Forschungsbericht "Modelle des Ausgleichs von Familienlasten", Bern 2000, 10 S. (*Deutsch, Französisch oder Italienisch*), *Bestellung: EKFF*

### **Nicht-monetäre Angebote für Familien: Angebotskategorien und Empfehlungen für das weitere Vorgehen. Diskussionsgrundlage**

Im Auftrag der EKFF, von Hans-Martin Binder, Christine Bächtiger, Barbara Müller, Institut für Politikstudien INTERFACE, Luzern 2000, 39 S. (*Deutsch*), *Bestellung: EKFF oder als pdf-File unter: [www.interface-politikstudien.ch](http://www.interface-politikstudien.ch)*

### **Position der EKFF zur Qualität familienergänzender Kinderbetreuung**

**2. EKFF-Tagung, Bern, 12. März 2002, 3 S. (*Deutsch, Französisch oder Italienisch*)**, *Bestellung: EKFF*

### **Kinder- und Familienzulagen in der Schweiz. Untersuchung im Hinblick auf eine neue Ordnung**

Im Auftrag der EKFF: Gerhard Hauser-Schönbächler, Bern 2002, 24 S. (*Deutsch, Französisch oder Italienisch*), *Bestellung: EKFF \**

### **Abklärungen zu einem gesamtschweizerischen System von Familienergänzungsleistungen**

Bericht zu Handen der EKFF: Eveline Hüttner und Tobias Bauer, Büro für arbeits- und sozialpolitische Studien BASS, Bern 2002, 33 S. (*Deutsch, Französisch oder Italienisch*), *Bestellung: EKFF \**

### **Die Leistungen aller Familien anerkennen. Positionspapier**

Perspektive Familienpolitik, Bern 2002, 7 S. (*Deutsch, Französisch oder Italienisch*), *Bestellung: EKFF*

**Familien und Migration. Beiträge zur Lage der Migrationsfamilien und Empfehlungen der Eidg. Koordinationskommission für Familienfragen**

Eidg. Koordinationskommission für Familienfragen (Hrsg.), Bern 2002, 130 S. *Bestell-Nr. 301.604 (Deutsch, Französisch oder Italienisch), Fr. 17.50, Bestellung: BBL \**

**Warum Familienpolitik? Argumente und Thesen zu ihrer Begründung**

Kurt Lüscher, Eidg. Koordinationskommission für Familienfragen (Hrsg.), Bern 2003, 64 S. *Bestell-Nr. 301.605 (Deutsch oder Französisch), Preis: Fr. 10.-, Bestellung: BBL \**

**Zeit für Familien. Beiträge zur Vereinbarkeit von Familien- und Erwerbsalltag aus familienpolitischer Sicht**

Eidg. Koordinationskommission für Familienfragen (Hrsg.), Bern 2004, 144 S. *Bestell-Nr. 301.606 (Deutsch, Französisch oder Italienisch), Preis: Fr. 19.50, Bestellung: BBL \**

**10-Jahres-Jubiläum des Internationalen Jahrs der Familie 1994. Die Eidg. Koordinationskommission für Familienfragen EKFF zieht Bilanz.**

Bern, im September 2004, 10 S. *(Deutsch oder Französisch), Bestellung: EKFF \**

**Pflegen, betreuen und bezahlen. Familien in späteren Lebensphasen**

Eidg. Koordinationskommission für Familienfragen (Hrsg.), Bern 2006, 124 S. *Bestell-Nr. 310.607 (Deutsch oder Französisch), Preis: Fr. 17.-, Bestellung: BBL \**

**\* Auch als pdf-File zugänglich unter [www.ekff.admin.ch](http://www.ekff.admin.ch): „Publikationen“**

*Bestelladressen*

**BBL**

Bundesamt für Bauten und Logistik, Vertrieb Publikationen, 3003 Bern, Tel. 031 325 50 50, Fax 031 325 50 58, oder: [www.bundespublikationen.ch](http://www.bundespublikationen.ch)

**EKFF**

Eidg. Koordinationskommission für Familienfragen, Sekretariat, BSV, Effingerstrasse 20, 3003 Bern, Tel. 031 324 06 56, Fax 031 324 06 75 oder: [www.ekff-coff.ch](http://www.ekff-coff.ch)